



Klinikverbund
Südwest



Zielplanung Krankenhaus Leonberg

Beschlussantrag Patientenschränke

Sitzung PBA am 27.04.2021

Gestaltung Patientenzimmer

Bisherige Planung



- Bisher sind konventionelle Patientenzimmerschränke als Festeinbauten in den Pflegezimmern vorgesehen und Teil des Budgets
- Die geplanten Schrankanlagen umfassen eingepasste, vom Schreiner hergestellte Einbauschränke aus beschichteten Holzwerkstoffplatten und Möbelbeschlägen mit Fachausbildung im Schrankinneren wie u.a. Kofferfach, Schuhfach, einfachem Wertgegenstände-Fach und Kleiderstange.
- Da die Planung den Umbau und die Modernisierung im Bettenhaus Nord vorsieht, sind nur im Nordflügel neue Schränke erforderlich.
- Für funktionale Schleusenräume der geplanten insgesamt 18 Infektions-Einzelzimmer sind keine Einbaumöblierungen vorgesehen worden. Das Pflege- und Verbrauchsmaterial wird in mobilen Pflegewägen untergebracht.

Gestaltung Patientenzimmer

Ergebnis der Nutzerabstimmung



- In den laufenden Abstimmungen mit dem Pflegepersonal und dem Krankenhaus-Direktorium haben sich die Nutzer für die Ausführung der Patientenzimmerschränke als Mobile Schränke in einem Schrank-im-Schrank-System ausgesprochen.
- Dieses System wird ebenfalls im Krankenhaus Nagold nach Abstimmung mit der Pflege umgesetzt.
- Bei dem System nimmt ein mobiler Schrank die Patientenkleidung und –gegenstände auf.
- Dieser wird meist als verschließbarer Metallblechschrank (Breite ca. 40cm x Tiefe ca. 40cm x Höhe ca. 200cm) auf 4 Rollen ausgeführt und besitzt neben allen erforderlichen Aufbewahrungsbestandteilen inklusive Wertgegenstände-Fach.
- Der Mobilschrank kann zum Transport durch eine Person an das Patientenbett angehängt werden und wird im Patientenzimmer in einen vom Schreiner gefertigten Verblendungsschrank abgestellt.

Mobiler Patientenschrank

Darstellung



Pflegemittelschrank / Verblendungsschrank / Mobilschrank Patient 2
Verblendungsschrank/ Mobilschrank Patient 1

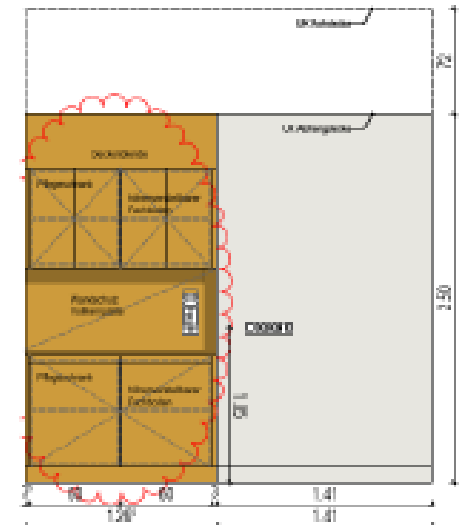
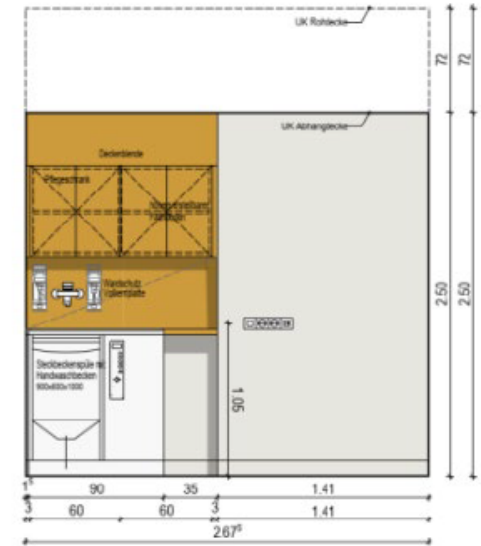
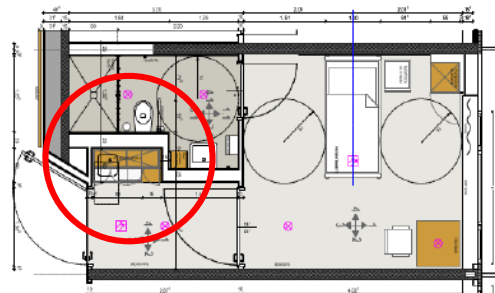


Isolierzimmer Schleusen

Pflegeschränke



- Nach Detailabstimmung mit Krankenhaushygiene und dem Pflegepersonal ist statt einer mobilen Organisation des Verbrauchs- und Pflegeguts in den Isolierzimmer-Schleusen eine feste Aufbewahrung sinnvoll
- Dazu werden Festeinbauschränke mit Blenden in der Schleuse vorgesehen als Pflegezeile
- 7 Schleusen mit Steckbeckenspüle erhalten Oberschränke
- 11 Schleusen ohne Steckbeckenspüle erhalten Oberschränke und Unterschränke



Mobiler Patientenschrank

Prozessuale und hygienische Vorteile



- Durch die mobilen Patientenschränke wird dem Patienten bei der Aufnahme, ob auf Station oder z.B. in der Holding Area des OPs, von Beginn an ein mobiler Schrank bereitgestellt und zugeordnet.
- Diesen Schrank behält der Patient bis zur Entlassung. Bei einer Verlegung z.B. von Normalstation auf Intensivstation oder fachabteilungsübergreifender Verlegung von einer Normalstation auf eine andere Normalstation nimmt der Patient seinen mobilen Patientenschrank immer mit.
- Dadurch wird der Aufwand für die Pflegekräfte reduziert, innerhalb des Patientenaufenthalts ist das Aus- und Einräumen von Schränken im Verlegungsfall sowie eine Reinigung nicht mehr erforderlich.
- Das Risiko des Verlustes von persönlichen Gegenständen des Patienten kann deutlich vermindert werden.
- Aus hygienischer Sicht verbleiben persönliche Gegenstände des Patienten immer in ein und demselben Schrank, sodass das Risiko von nosokomialen Infektionen reduziert werden kann.



- Der mobile Schrank ist als mobiles Möbelstück einem erhöhten Verschleiß ausgesetzt.
- Das Einfahren in den verblendenden Schrankkorpus kann zu Beschädigungen an Mobilschrank und Verblendschrank führen.
- Aus beiden Aspekten heraus ist ein höherer Unterhalts- und Reparaturbedarf erforderlich sowie ein Mehraufwand für Ersatzbeschaffung.
- Es wird eine durchschnittliche Lebensdauer von 15 Jahren angenommen bis zur vollständigen Ersatzbeschaffung der 230 Schränke, d.h. ca. 7.500 Euro pro Jahr.
- Die erhöhten Unterhalts- und Reparaturkosten werden mit 50 Mobilschränken und Verblendschränken pro Jahr mit einem durchschnittlichen Aufwand von 120 Euro angesetzt, d.h. ca. 6.000 Euro pro Jahr.

Mobiler Patientenschränk

Umfang der Umplanung



- Die Festlegung auf mobile Patientenschränke kann nur klinikweit erfolgen, um organisatorische und hygienische Vorteile auszuspielen.
- Neben den im Rahmen des Umbaus vorgesehenen Erneuerungen der 6 Stationsflure im Bettenhaus Nord (Obergeschoss 1 bis Obergeschoss 3) sind auch die 4 Stationsflure im Bettenhaus Süd (Obergeschoss 1 und Obergeschoss 2) einzubeziehen.
- In den 4 Pflegefluren werden die bestehenden Patientenschränke inkl. Pflegemittelschränk ausgebaut und gegen eine neue Schrankzeile für 2 Verblendungsschränke und einen Pflegemittelschränk getauscht.
- Die Gesamtkosten setzen sich aus Kosten für die Beschaffung der Mobilschränke selbst, für Schreinerarbeiten für zusätzliche Verblendungsschränke und den Planungshonoraren zusammen.

Mobiler Patientenschrank

Beschlussempfehlung



- 1) Zustimmung zur Einführung des Systems „Mobiler Patientenschrank“ mit zusätzlichen Kosten in Höhe von 438.000 EUR.

Begründung

Der Planungsansatz „Mobiler Patientenschrank“ beinhaltet prozessuale als auch hygienische Vorteile. Die Verknüpfung des Schrankes mit dem Patienten auf seinem Weg innerhalb des Krankenhauses reduziert den Reinigungsaufwand, sichert das Eigentum des Patienten und dämmt Infektionsmöglichkeiten durch die Vermeidung von Kreuzungen ein. Die Auswirkungen wie Instandhaltungsaufwand ggf. notwendiger Ersatz können gegenüber den eindeutigen Vorteilen als untergeordnet betrachtet werden.